



Call for Papers: „Wachstum – Fortschritt – Lebensqualität: (k)eine Geschlechterfrage?“

9. Jahrestagung des Ökonominnennetzwerks efas am 24. & 25. November 2011 an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin

Während sich die traditionellen Wirtschaftswissenschaften zunehmend der Identifikation von möglichen positiven Effekten der Gleichstellung von Frauen und Männern widmen und auch die offizielle Politik Gleichstellungsaspekte zu integrieren versucht (Stichworte Gender Mainstreaming, Gender Budgeting), ist die neue „Beyond-GDP“-Bewegung weitgehend geschlechterblind: Bei der Suche nach alternativen Wohlstandsmaßen und nachhaltigen Gesellschaftsmodellen, die neben der ökonomischen Effizienz und einem rein quantitativen Wirtschaftswachstum auch die Sicherstellung eines „guten Lebens“ für *alle* Menschen anstreben, spielen Gender-Aspekte bislang nur eine untergeordnete Rolle. So identifiziert der 2009 vorgelegte Bericht der Stiglitz-Sen-Fitoussi-Kommission¹ zur Messung von Wirtschaftsleistung und sozialem Fortschritt zwar acht Dimensionen für ein gutes Leben, die fast alle ausgeprägte Gender-Aspekte aufweisen. Umso erstaunlicher ist es, dass Gender-Aspekte keine besonders prominente Rolle in diesem Bericht spielen. Die vorgeschlagenen Dimensionen eines alternativen Wohlstandsmaßes: Der materielle Lebensstandard, Gesundheit, Bildung, persönliche Aktivitäten einschließlich der Arbeit, politische Mitbestimmung, Beziehungen und soziales Umfeld, Umweltbedingungen sowie wirtschaftliche und physische Sicherheit sind sämtlich Bereiche, die nach wie vor durch Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern gekennzeichnet sind. Gleichzeitig haben viele Hebel und Ansatzpunkte, die als zentral für eine nachhaltigere Wirtschaftsentwicklung benannt werden, unmittelbare Auswirkungen auf die Gleichstellung von Männern und Frauen: beispielsweise die stärkere Berücksichtigung von Aktivitäten außerhalb des Marktes, des Verhältnisses von Erwerbs- und unbezahlter Arbeit sowie Freizeit, oder die Verteilung von Einkommen, Konsum und Vermögen.

Wenn einerseits Geschlechterungleichheit nahezu ignoriert und andererseits Auswirkungen alternativer Wohlstandsmessungen auf die Gleichstellung nicht beachtet werden, kann von Gender-Awareness keine Rede sein, was auch damit zusammenhängen mag, dass unter den 25 Kommissionsmitgliedern nur zwei Frauen waren. In der im Januar 2011 vom deutschen Bundestag eingesetzten Enquete-Kommission zum Thema „Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität“², die an die Arbeit der Stiglitz-Sen-Fitoussi-Kommission anknüpfen und diese weiterführen soll, befindet sich unter den 17 von den Parteien nominierten Experten nur eine einzige Frau.

¹ siehe auch: <http://www.stiglitz-sen-fitoussi.fr/en/index.htm>

² siehe Zusammensetzung der Sachverständigen Mitglieder der Kommission:

<http://www.bundestag.de/bundestag/ausschuesse17/gremien/enquete/wachstum/mitglieder.html#sachverstaendige>



Im Mittelpunkt der diesjährigen *efas*-Tagung steht die Bedeutung der Geschlechterverhältnisse für die Entwicklung alternativer Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle, die auf eine sozial gerechtere und ökologisch nachhaltigere Wirtschafts- und Lebensweise abzielen. Fragen von Interesse könnten sein:

- (Wie) Können Gender-Aspekte in alternative Wohlstandsmaße integriert werden?
- Welche Gender-Aspekte und Gender-Implikationen hat der Ansatz der Nachhaltigkeit?
- Was sind die Voraussetzungen und Erfordernisse sowie mögliche Konsequenzen einer stärkeren Partizipation von Frauen an politischen und ökonomischen Entscheidungen?
- (Wie) Kann eine stärkere Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen zur Vermeidung von Wirtschafts- und Finanzkrisen beitragen?
- Wie können nachhaltige Konzepte betrieblicher Entwicklung und Gender/Diversity Konzepte zusammengedacht/ zusammengebracht werden?
- Welchen Beitrag liefert eine feministische Wirtschaftskritik zur Entwicklung einer geschlechtergerechten Neuorientierung?

Wir möchten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die zu diesen Fragen arbeiten, einladen auf unserer 9. *efas*-Jahrestagung einen Beitrag zu leisten. Vorschläge für Beiträge mit einem Abstract von ca. 1 Seite senden Sie bitte per E-Mail **möglichst bis zum 15. August** an die *efas*-Geschäftsstelle.

efas-Geschäftsstelle:

Ansprechpartnerinnen: Heidrun Messerschmidt & Maria Puhlmann

Kontakt und Anfragen bitte über: efas-netzwerk@htw-berlin.de

Die Tagungshomepage finden Sie hier: http://efas.htw-berlin.de/?page_id=3691